

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)
 Der Angeklagte hatte während dieses beinahe einjährigen Plauders den Kopf immer mehr gekent und lag mit demselben schließlich auf der Barriere. Vertheidiger Justizrath Gerst: Der Vertheidiger hat in einem solchen Falle, wie dem heutigen, nur die Aufgabe, zu überreden, daß Alles, was das Gesetz erfordert, erfüllt werde. Der Angeklagte hat ein unerschütterliches Geständnis abgelegt, an dessen Richtigkeit nicht zu zweifeln ist und wenn ich es thäte, würde ich dem Angeklagten Unrecht thun. Der Angeklagte will keine Umstöße dulden, er fühlt die tiefste Reue über seine That und hat von Anfang an die volle Wahrheit gesagt, um nicht einen Tag seiner Strafe hinauszuweichen. Bis zu dieser That war der Angeklagte ganz unbescholten, er lebte in den glücklichsten Verhältnissen; nach der That war er willenlos und thätensüchtig und ist nicht fähig geworden, trotzdem er die Gelegenheit dazu hatte. Ich sage das nicht, um die That zu beschönigen, sondern nur, um das Entsetzen vor dem Thäter zu mildern und den Jähren zu finden, der ihn mit der Vertheidigung verbinden könnte. Dies ist der einzige Dienst, den ich dem Angeklagten erweisen kann.

Um 1/2 Uhr zogen sich die Geschworenen zur Verathung zurück. Sie verblieben nur zehn Minuten in ihrem Zimmer, dann traten sie unter abwechselnder Stille des Publikums in den Saal wieder ein. Wohl wußte man, wie der Wahrspruch lauten werde, aber man lauschte demselben nicht mit gespannter, hing doch an dem abzuhebenden Verdict des Leben eines Menschen. „Mit mehr als sieben Stimmen — in diesem Falle unmissverständlich einstimmig — erkannten die Geschworenen den Angeklagten im vollen Umfange der Anklage für schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte demnach unter feierlicher Stille das Todesurtheil. Sobald hörte den Wahrspruch und das Todesurtheil ebenso ruhig und unerschüttert an, wie er zuvor gewesen. Er machte dem Eindruck eines Menschen, der mit dem Leben längst abgeschlossen hat.

Deutscher Reichstag.

75. Sitzung. Berlin, 30. April.

Präsident v. Bismarck eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr mit der Mitteilung, daß gestern früh der Abg. Schulze-Wechsungen verstorben sei. Derselbe habe dem Volke des Ganzen sein Leben gewidmet und sei der Schöpfer einer großen Organisation gewesen. Als Mitglied des Reichstages sei der Verordnete allgemein geachtet gewesen als Mann treuer Pflichterfüllung. Das Hans eiert das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Bänken.

Eingegangen: Der Handelsvertrag mit Mexiko.
 Die Einzelberatung des Krantentafelgesetzes wird bei 69 vertagt, welcher das Verhältnis der eingeschriebenen Hilfsstellen zur Krantentafelung betrifft.

Abg. Köpfer beantragt, daß die Mitglieder der freien Hilfskassen nur dann wieder der Gemeindefürsorge unter eine der auf Grund dieses Gesetzes errichteten Kassen angeheben brauchen, wenn bei betreffenden Hilfsstellen freie ärztliche Behandlung, Arznei, Heilmittel, Wohnunterstützung u. dgl. Alles das genossen, was die Kranken kosten können. Der Antragsteller annimmt eingehend auf die vom Abg. Girsch gegen die Gewährung von freier ärztlicher Behandlung und Arznei angeführten Gründe und weist nach, daß die Hilfsstellen sehr wohl in der Lage wären, dasselbe den erkrankten Arbeitern zu gewähren. Abg. Köpfer zieht insofern schließlich seinen Antrag zurück, weil er sich von dem Vorleser des Protokollums der Sitzung-Bücher lesen lassen noch eine Zeit lang nicht erhalten haben wollte.

Abg. Müntzer-Berlin giebt dem Vordere der Satz, er solle sich häufiger der Tragweite seiner hier gegebenen Anweisungen mehr bewußt werden.

Abg. Dr. Hamacher bittet den Abg. Girsch und seine Freunde, diesen Rath in erster Linie zu befolgen. Weiter findet ebenfalls, daß die Minimalleistungen, welche von den freien Hilfsstellen verlangt werden, zu gering seien. Hoffentlich werde es gelingen, bis zur dritten Lesung besondere Vorschläge für eine bessere Normierung der Leistungen zu gewinnen.

Abg. Dr. Greb und Gerty wünschen, daß nicht Bestimmungen aufgegeben werden, durch welche die freien Hilfsstellen zerstört werden.

Abg. Dr. Girsch nimmt das jübliche Volk gegen die in der letzten Sitzung vom Abg. Köpfer gethane Bemerkung von jüblich-menschlichen Behauptungen in Schutz. Das jübliche Volk stehe in Bezug auf Wohlthätigkeit hinter keinem anderen zurück.

Abg. Kayser beantragt, daß der Köpfer'sche Antrag zurückgenommen werden solle. Girsch antwortet, daß der Köpfer'sche Antrag nicht zurückgenommen werden könne, weil die Regierung schon, wie wenig durch dieses Gesetz an dem bisherigen Zustande geändert werde. Man werde nicht sobald aus den Reformen herauskommen.

Abg. Dr. Bahl spricht sich im Sinne des Abg. Hamacher aus, ohne die Schwierigkeiten zu verheimlichen, die sich dem entgegenstellen.

Bundeskommissar Geh. Rath Voßmann erklärt, daß die Regierung nicht von vornherein gemeint habe, daß das Gesetz, welches die freie Krante zu nicht geschworenen Kassen an Krantentafel mehr zu stellen haben, ein vollständiges Äquivalent für die Krantentafel sein soll.

Abg. Meyer-Breslau vermahnt den Breslauer Magistrat gegen das Projekt, fortzuschreiten, welches ihm der Abg. Kayser gegeben. Der Breslauer Magistrat sei nicht fortzuschreiten, sondern festsitzend.

Abg. v. Keller bittet, daß diese von der ersten ertheilte Mahnung aus den Staatsbeamten gegenüber befolgt werde.

Nachdem sich noch Abg. Dr. Hamacher, Dr. Girsch, Dr. Gerty und Kayser mit Worten an der Debatte betheiliget, werden dieselbe geschlossen und § 69 unverändert angenommen. Es folgen die Uebergangs-, Straf- und Schlußbestimmungen. § 75 bestimmt u. a., daß der staatsmännliche Vertreter der bisherigen Kasse, bei Vertrittes (Fabrik) Krantentafel jedoch nur unter Zustimmung des staatsmännlichen Vertreters, ist, eine besondere Krantentafel mit Beitragszahlung für diejenigen Klassen von Personen, welche der bisherigen Kasse beitreten verpflichtet waren, zu errichten.

Abg. Dr. Girsch beantragt Streichung der Worte „mit Beitragszahlung“ bis „verpflichtet“.

Bundeskommissar Geh. Rath Voßmann tritt dem entgegen für die Vorlage ein.

§ 75 wird unverändert angenommen. Der Schlußparagraph, welcher lautet: „Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Juli 1884 in Kraft“ wird gleichfalls angenommen, womit die Einzelberatung des Gesetzes erledigt ist.

Der Referent Abg. v. Maltz hat im Girsch berichtet, jedoch noch über die zu dem Entwurfe eingegangenen Petitionen und empfindet, dieselben durch die zu dem Gesetz erlassenen Beschlüsse für erledigt zu erklären.

Anschließend an zahlreiche begehliche Petitionen, befragt Abgeordneter König Radziwill-Berlin die Verhältnisse der Knappschaftskassen und bittet um Befestigung verschiedener Verbesserungen. Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Der Präsident v. Bismarck setzt die nächste Sitzung auf morgen Mittag 12 Uhr an.

Abg. Hertz beantragt, seinen Antrag auf Verabreichung der Krantentafel des Reichstages auf die morgige Tagesordnung zu legen.

Abg. Kayser beantragt, daß dann auch der Antrag wegen der Verabreichung der Krantentafel von Bismarck und Fröme mit auf die Tagesordnung komme.

Der Präsident ist damit einverstanden und theilt endlich noch mit, daß die Beratung des verstorbenen Abg. Schulze-Wechsungen Donnerstag 1 Uhr stattfinden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. 60. Sitzung vom 30. April.

Präsident v. Müller eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist: Erste Beratung des Gesetzesentwurfes betr. Abänderung des Gesetzes über die Erweiterung, Verschärfung und bessere Ausweisung des Staatsbahnnetzes. Durch den Entwurf wird die Ermächtigung beantragt, den zu den Bundesbahnen gehörigen Eisenbahn-Präm.-St. Bsp.-Montjoie-Roths Ede mit Abweisung nach Hainmünde bewilligten Zuschlag von 948.000 Mark auf 500.000 Mark zu erhöhen.

Abg. Prinz von Arenberg befragt über die Erhöhung angelegentlich.

Abg. Berger befragt die ungleiche Behandlung des Wehens und Mians der Monarchie. Im Osten würde den eisenbahnbefähigten Gegenden die Ertragung der Bundesbahnen nicht zugemessen.

Minister Maltz begründet die Vorlage mit dem Hinweis auf die Nothlage der Eisenbahn.

Nachdem sich noch Abg. Dirlschel und v. Wenda an der Debatte betheiliget, wird die Vorlage an die vergrößerte Subjektionskommission verwiesen.

Nachdem wird die Einzelberatung des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vertagt, und zwar bei den Bestimmungen über das Verwaltungskreisverfahren. § 45, 2 bestimmt nach den Kommissionsbeschlüssen: „Aber das Ablehnungsrecht bezieht sich das Gesetz, welches der Abgeordnete angefordert, und wenn der Besondere abgelehnt werden soll, das nächste höhere Gericht.“

Abg. Dirlschel beantragt Streichung des zweiten Theiles von „und wenn der Besondere“ ab.

Abg. v. Kauchhaupt tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein mit der Motivation, anstatt einfach der Besondere“ zu sagen: „der Besondere des Kreis-, Stadt- oder Bezirksausschusses.“

Abg. Dr. Köpfer beantragt, daß über die Ablehnung aller Mitglieder und nicht nur des Besonderen das nächste höhere Gericht entscheiden solle. Nur das Oberverwaltungsgericht solle über Ablehnungsgenüge gegen seine Mitglieder nicht entscheiden.

Abg. Dr. Bahl tritt für den Kommissionsbeschluss gegenüber der Anträge Dirlschel und Müller ein. Der Antrag wird in der Kommissionsfassung mit der vom Abg. v. Kauchhaupt beantragten Ergänzung angenommen. Die §§ 45, 3 bis 45, 21 regeln das erstinstanzliche Verfahren.

Bei § 45, 11 beantragt Abg. Dirlschel Streichung der Bestimmung, wonach der Ausschluß von Wählern aus dem Vertheilung vor dem Gerichte nicht angefochten werden kann.

Abg. Bahl wendet sich gegen den Antrag, der darauf abgelehnt wird. Die genannten, wie die folgenden Paragraphen bis mit 45, 14, welche das Verfahren in den neuen Urteilen und die Verfahrenregeln, finden ohne Debatte nach den Kommissionsbeschlüssen Anwendung. Die Bestimmungen über das Verwaltungsverfahren, Rechtsmittel gegen politische Verfügungen, Zwangsbegehren und das Polizeiverordnungsverfahren bleiben unangetastet.

Bei den Schlußbestimmungen spricht Abg. Janßen den Wunsch aus, daß vor der Uebertragung dieser Verwaltungsgesetze auf die westlichen Provinzen den letzteren vorerst eine gute Kommunalverwaltung beschafft werde.

Abg. Geyrich wünscht, daß die heftige Gemeindeordnung unverändert bleibe.

Abg. Dr. Windthorst bittet, daß bei der Uebertragung der Verwaltungsgesetze auf die westlichen Provinzen das hiesige Gewordene möglichst erhalten werde. Die bisherigen Vorlagen der Regierung seien in dieser Beziehung verwerflich gewesen. Im Hannover habe man mit der Uebertragung keine Mühe nötig.

Abg. Dirlschel: Der Abg. Windthorst habe mit seiner Besprechung dem Gesetze den Boden entzogen.

Abg. Lauenstein erklärt, daß die bisherigen Vorlagen der Regierung in Bezug auf die Verwaltungsgesetze von dem Abg. Windthorst mit Unrecht verurtheilt werden. Derselben Seiten das Hergebrachte respektirt. Diefür wird der Rest des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung angenommen. Nächste Sitzung: Morgen Sonntag 9 Uhr. (Zuhilfenahme des Gesetzes.)

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. April cr.

Vorsitzender: Herr Regierungsath Gneist.

Schriftführer: Herr Stadtbaurath Weinand.

Von den Magistrats-Mitgliedern waren anwesend die Herren: Erster Bürgermeister Stadte, Bürgermeister Schneider, die Herren Stadträthe Jordan, Jernial, Helm, von Holly und Herr Stadtbaurath Vohausen.

Entschuldigt die die Herren: Golla, Steinhaus, Freitag, Regenholde, Simon und Hartmann für die ganze Dauer der Sitzung, und die Herren Ernst, Sachs, Krüger, Luyke, Kluthardt und Freibert vom Tagen für einige Stunden.

In Uebersicht der Tagesordnung wird wie folgt verhandelt:

1) Referent Herr Luyke: Der Maler Franzen hat die Herstellung eines Lontoro-Kanals zur Entwässerung seines Grundstücks gr. Märterstraße 13 auf der Stredde über den gr. Berlin bis nach der gr. Brauhausgasse beantragt und sich verpflichtet, die veranschlagten Kosten eines solchen Kanals mit 530 A vor Beginn der Bauausführung an die Stadtkasse einzuzahlen und zwar unter folgenden Bedingungen:

- a) daß der Kanal von der Stadt gebaut werde und nach Fertigstellung in den Besitz derselben übergebe, welche von diesem Zeitpunkt ab die Reinigung und Unterhaltung auf ihre Kosten übernimmt;
 - b) daß ihm freier Kanalanschluß für sein Grundstück gr. Märterstraße 13 gewährt wird;
 - c) daß ihm die auf den Kanal entfallenden Anschlußgebühren bis zur Höhe der Vertheilungserlöse erstattet werden mit der Maßgabe, daß auf diese Kosten vorweg derjenige Betrag in Anrechnung zu bringen ist, welchen er für sein eigenes Grundstück an Anschlußgebühren reglementsmäßig zu bezahlen gehabt haben würde, wenn ihm eine bezügliche Befreiung nicht zugestanden worden wäre;
 - d) daß er etwaige Erparnisse an den Baukosten zurückzuerhalte, event. Mehrkosten aber trage.
- Der Magistrat ersucht nun die Versammlung, sich mit der Erbauung des gr. Kanals auf Grund des gedachten Abkommens mit Franzen einverstanden erklären zu wollen.

Da sich niemand zum Wort meldet, wird ohne Abstimmung angenommen, daß die Versammlung mit dem Magistratsantrage einverstanden ist.

2) Referent Herr Grunenberg: Ertheilung des Zuschlags zum Pachtabgabe für die Hospitallwiese in Planenaer Aue. Die Pachtzeit der dem Hospital gehörigen Wiese in Planenaer Aue von 12 Morgen 93,9 QM. bisher für 560 A jährlich verpachtet, ist mit Ende des Jahres 1882 abgelaufen. Es hat deshalb ein anderweites Ausgebot auf die sechs Nutzungsjahre von 1883 bis einschließlich 1888 stattgefunden, bei welchem der bisherige Pächter Stephan Wihelm Teidmann in Planena mit 470 A Bestbieter geblieben ist. Obwohl das jetzige Pachtabgabe um 90 A hinter dem in der letzten sechsjährigen Pachperiode gegebenen Pachtabgabe von 560 A zurückgeblieben ist, so lag der Magistrat doch mit Rücksicht auf die geringe, im Vegetationsperiode hervorgeratene Konkurrenz und angelegentlich der gedrückten Stimmung, welche die letzten wiederholten Ueberbrennungen der fraglichen Wiese hervorgerufen haben, sich von einem neuen Ausgebot keine besseren Erfolg verprechen zu können, empfiehlt vielmehr, dem Bestbieter den Zuschlag zu ertheilen.

Seitens der Versammlung wird diesem Antrage ohne Diskussion und Abstimmung stattgegeben.

3) Referent Herr Baumeister Schulze: Genehmigung des nächsten Bebauungsplans. In der Sitzung vom 16. April cr. beschloß die Versammlung die schon damals auf der Tagesordnung gestandene Angelegenheit auf 8 Tage zu vertagen, den Magistrat aber zu ersuchen, inwiefern nach Anhörung der Baukommission die Grenzen festzustellen, inwiefern welcher der zu Bebauungsplan jetzt festzustellen sei. Nachdem nun die Baukommission auf diese die Feststellung des ganzen Plans empfohlen hat, ersucht der Magistrat um Genehmigung desselben.

Herr Baumeister ist der Meinung, daß, trotzdem er verschiedenen Bestimmungen des Planes seinen Vorbehalt nicht zu ertheilen vermöge, der zu Bebauungsplan endlich festgesetzt werden müsse und erklärt, aus dem Grunde der Dringlichkeit für denselben zu stimmen.

Herr Grunenberg: Er habe keine sehr große Hoffnung für die Entscheidung des festgestellten Stadtrathes und bittet die Beschlußfassung aus dem bereits gemachten Gründen noch aufzuschieben.

Herr Graeb sieht sich veranlaßt, dieser Ansicht zu widersprechen und befragt dringend die endliche Feststellung des Planes.

Gegenüber dem Herrn ersten Bürgermeister Stauder, welcher hervorhebt, daß verschiedene erhebliche Mängel aus jener Gegen vorliegen und es die Interessen eines Theiles der Bürgerchaft schädigen hiesse, wollte man die Beschlußfassung noch länger verzögern, wünscht Herr Frey, so im Tagen zu wissen, ob man sich schon über die Lage des neuen Bebauungsplanes geeinigt habe. Man könnte ansonsten leicht in die Lage kommen, gegen die eigene Festsetzung des Plans protestiren zu müssen. Aus diesem Grunde beantrage er auch heut wieder Vertagung.

Herr Stadtbaurath Vohausen berichtet zur Aufklärung, daß unter dem eingegangenen Offerten bezüglich des qu. Bebauungsplanes mehrere seien, welche dem Magistrat convenient und besonders eine, bezüglich welcher alle Wünsche für den neuen Bebauungsplan zum Ausdruck. Gebachte Offerten bezogen sich indessen sämmtlich auf Plätze außerhalb des Bebauungsplanes und werde man deshalb nicht in die Lage kommen, den letzteren in der Folge abändern zu müssen.

Die Versammlung beschließt hierauf, noch in heutiger Sitzung zur Feststellung des Planes in dem vom Magistrat beantragten Umfang zu schließen. Nachdem hiernächst Seitens des Referenten die einzelnen Straßengänge ausführlich beleuchtet worden und der Versammlung zur ableitenden Genehmigung empfohlen worden sind, wurde in die Spezial-Diskussion eingetreten.

Herr Friedrich hält den ursprünglichen vom Herrn Stadtbaurath aufgestellten Plan für besser als den vorliegenden, an welchem er u. a. eine strengere Durchführung des Diagonal-Systems in der Straßenanlage vermisst. Bezüglich der als Laatz'sche Privatstraße bezeichneten Straße glaubt er, daß bei Legung derselben behufs Terrainveränderung Zahlungsforderungen an die Stadt beantragen würden. Da genannte Straße durchaus nebenläufig sei und ihre Nichtaufnahme in den Plan denselben in keiner Weise alteriren dürfte, beantrage er ihre Streichung.

Herr Stadtbaurath Vohausen bemerkt, daß der Magistrat keinen Werth auf die Aufnahme der Laatz'schen Privatstraße in den Plan lege, insofern der Versammlung in nächster Sitzung eine Spezialvorlage darüber unterbreitet werden.

Herr Loeßl stellt den Antrag, den ostwärts der Messelburger Straße über die Gelse der Thüringer Bahn sich hinziehenden Feldweg nicht einzuziehen, wie es von Seiten des Magistrats projectirt sei.

Es erhebt sich eine sehr lebhafte Debatte über den Loeßl'schen Antrag, an welcher sich die Herren Stadtbaurath Vohausen, Loeßl, Gerzfeld, von Holly, Gräß und Friedrich betheiligen. Letzterer beantragt ein Amendement zur Magistratsvorlage bez. der Einziehung des Feldweges, dahin lautend, daß derselbe erst dann eingegeben werden möge, wenn die projectirte Loeßl'sche Straße dem öffentlichen Verkehr übergeben wird.

In der hierauf folgenden Abstimmung wird der Magistratsantrag, den Bebauungsplan zu genehmigen, ferner die Vorlage des Magistrats betr. die Beschaffung des Feldweges nebst dem Amendement Friedrich angenommen.

4) Referent Herr Weinand: Genehmigung des Ortstafels betr. die Gewährung von Unterführungen an die Mitglieder der beiden hiesigen Feuerwehren bei eintretenden Unfällen. Vor Eintritt in die Verhandlung verliest der Vorsitzende einen Antrag des Stadtbaurathen Herrn Professor Meyer, das vorliegende Ortsstatut einer förmlich-

nieten Kommission zur Beratung und endgültigen Redaktion zu überweisen.

Nachdem die Herren Göding und Gneist Modifikationsanträge zu dem qu. Dispositiv zur Kenntnis der Versammlung gebracht, erklärt Herr Professor Meyer das Wort zur Motivierung seines Antrags.

Die Versammlung erklärt sich hierauf mit der Ueberweisung des Dispositivs an eine Kommission, sowie mit der vom Vorsitzenden vorgeschlagenen Zusammenfassung der letzteren aus den Mitgliedern der Finanzkommission, den juristischen Mitgliedern der Versammlung und den Herren Finanzverordneten Senff und Friedrich, als Vertreter der Feuerkommission, einzuberufen.

6) Herr Herr Herr: Zur Reparatur des Daches der Ulrichskirche sind nach 1300 M. dringend nöthig und ersucht der Magistrat die Versammlung, diese Summe vorläufig vorzuschüsse bewilligen zu wollen.

Die Versammlung erteilt anstandslos die erbetene Zustimmung.

6) Herr Herr Herr: Die Restauration der Hausmannskirche hat einen Kostenaufwand von 4960 M. 68 S. verursacht. Bemüht waren hierzu bisher nur 4000 M. und erucht der Magistrat die Versammlung deshalb, den Mehrbetrag von 960 M. 68 S. aus Tit. XIV. 3b. vorzuehellen der Rechnungslegung nachschüssigen zu wollen.

Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden. 7) Herr Herr Herr: Für die Befestigung der Volksschule in der Taubengasse soll der Etat der Cementarbeitsplan pro 1882/83 Tit. IV. 6. 540 M. aus, während überhaupt 2461 M. 45 S. haben aufgenommen werden müssen, jedoch eine Ueberschreitung von 1921 M. 45 S. eingetreten ist, welche darauf beruht, daß während der etatsmäßigen Verlang von 540 M. nur für 12 Klassen vorgesehen war, 36 dergleichen haben beehlt werden müssen. Der Magistrat ersucht die Versammlung deshalb, die eingetretene Etatüberschreitung genehmigen und die zur Deckung derselben erforderlichen Mittel im Betrage von 1921 M. 45 S. bewilligen zu wollen.

Herr Friedrich bittet um Aufstellung darüber, ob die fragliche Ausgabe nur für Feuerungsmaterial geschehen sei oder auch die Einrichtung v. von Heizvorrichtungen daran partizipiere.

Herr Referent verneint das Letztere, worauf die Vorlage seitens der Versammlung genehmigt wird.

Locales.

Halle, den 1. Mai.

* [Der Hg. Wäffel], Vertreter des Kreises Bitterfeld-Delitzsch im Reichstage, hat die an ihn erlangene Einladung des Comités für die Aufhebung der Sonntagsverordnung in die Provinz Sachsen angenommen und wird in der auf den 6. Mai, Nachmittags stattfindenden Versammlung über das Thema der Polizeiverordnung sprechen.

* [Die Dperngesellschaft des Herrn v. Weber] hat mit der gefälligen Wiederholung des „fliegenden Holländer“ von uns Mitgliedern genommen, um sich aufzulösen. Ihre Mitglieder gehen nun nach den verschiedenen Richtungen der Windrose auseinander, um sich theils während des Sommers von den ausgedehnten Strapazen der Winterreise zu erholen, theils ein Sommer-Engagement anzunehmen. Wir wünschen denselben auf ihrem weiteren Kunst-Weg das beste Glück. Hier haben sie sich durch ihre tüchtigen Leistungen das Wohlwollen und die Achtung des Publikums und die Anerkennung der Kritik errungen. Vielleicht haben wir, wenn in nicht zu langer Zeit hier in unserm lieben Halle ein würdiger Kunsttempel errichtet sein wird, das Vermögen, das eine oder das andere Mitglied der madren Künstlerfamilie in diesen Jahren in frohem Wiedersehen begrüßen zu können.

* [Goldenes Ehe-Jubiläum.] Am Sonnabend, den 28. April c. feierten die Rentier Ersten Gheute, Pfeisergasse 31, das selene Heft der goldenen Hochzeit. Die Feier des Tages wurde Morgens um 6 Uhr durch einen vor der Wohnung der Jubilare vom feigen Stadt-Eingehörs ausgeführten Morgengang eingeleitet. Mittags 12 Uhr erfolgte in Gegenwart der nächsten Familienmitglieder die feierliche Einsegnung des Jubelpaars durch Herrn Prediger Bungeoth und Abends vereinte ein solennes Souper die Familie sowie nächsten Verwandten und Freunde im Saale der „drei Schwäne“ und hielt sie in froherer Stimmung bis in die frühe Morgenstunden bejammern. Beide Jubilare erfreuen sich noch der besten Gesundheit und Rüstigkeit, und wurden ihnen an ihrem Ehrentage von nah und fern unzählige Beweise der Liebe und Verehrung dargebracht.

** [Herr Professor Köllin-Galle] wird zum 400-jährigen Gedächtnistage der Geburt Luthers eine Festschrift herausgeben, welche die wichtigsten Entwicklungsmomente aus der früheren Entwicklung des Reformators hervorheben wird. Eine Vertheilung namentlich an die Schulen der Provinz soll noch vor Michaelis bemittelt werden.

§ [Vortrag.] Am gestrigen Abend hielt der bekannte Africareisende Hofrath Gerhard Hofhs im Volkshaus die angekündigten Vortrag über seine in den Jahren 1880 und 1881 auf Veseß unserer Kaiserin nach Abyssinien unternommene Reise. Wie rezer Aufmerksamkeit folgten die Hörer den interessantesten Auseinandersetzungen des Redners, der in seinem durchsichtigen Vortrage nur den letzten kleineren Theil seiner Reiseerlebnisse gewidmet hatte, dafür aber im ersten Theil in klarer Anordnung eine reiche Fülle des Wissenswerthen, so fernlich eine Monographie des von ihm bereisten Gebietes bot. Nachdem er im Eingang die Veranlassung seiner Reise erwähnt, die er unternahm, um dem Kaiser von Abyssinien Johannes ein Antwortschreiben unseres Kaisers auf die Bitte um Intervention gegen ägyptische Armeen zu überbringen, ging der Redner des Weiteren ein auf die historische Entwicklung des abessinischen Reiches seit der Zeit, wo es vor etwa 16 Jahren durch die englische Expedition im Gegenstand europäischen Interesses geworden. Er schilderte dann, wie Abyssinien ein topographisch isolirtes ohne jeden schiff- oder flossbaren Fluß sei, das

sich jedoch in seinen Ausläufern einerseits im Norden bis nach Kairo, im Süden bis zu den mächtigen, unter dem Aquator gelegenen Gipfeln des Kilima-Ndscharo und Kenia erstreckt, im wesentlichen vulkanischen Ursprungs sei, jedoch theilweise Kalk- und Sandsteinmassen eingestreut und im Innern aus Metalle, Eisen, Gold u. s. w., ferner Steintopfe enthalte, deren Fundorte jedoch den europäischen Forschern noch verborgen seien. Das Land steigt vom Meeresspiegel bis zu etwa 17000 Fuß empor und läßt sich am einfachsten, wie es auch die Eingeborenen thun, in drei Stufenlandschaften zerlegen, die in Klima und Flora wesentliche Unterschiede aufweisen. Die unterste vom Meeresspiegel bis 5000 Fuß reichende Stufe ist die mit kontinentalstem Klima ausgestattete und ungesundeste, zum Glück aber an Ausdehnung kleinste; die zweite bis zu 12000 Fuß, welche etwa 1/2 des ganzen Landes ausmacht, weist ein Klima auf, wie es sich etwa in der Mittelmeer-gebiets Europäer findet, im Sommer nicht zu warm, im Winter nicht zu kalt, der Weimthgehalt höchst zuträglich. Das Klima der dritten, obersten Stufe entspricht dem der höheren Breiten unserer Erdtheile, die höchsten Theile der Berge sind mit ewigem Schnee bedeckt. Die Flora weist demgemäß auch beim Aufsteigen den größten Wechsel von den Tropenformen bis zu den Pflanzen des hohen Nordens auf. Finden sich auf der untersten Stufe Avonien, Palmen, Bananen, Tamarinden und Tamarisken, so treten wir auf der zweiten Mimosen und Euphorbigen, daneben aber alle Fruchtbäume des europäischen Südens an, der Kaffeebaum wächst im Süden wie in ganz Centralafrika von der Somalüste bis nach Kleria und einst war das Land ein Ebenland (sondergleich, so daß es von seinen Bewohnern „Weinland“ genannt werden konnte; heute ist die Rebenkultur, der wir selbst vielleicht die unrichtige verdanken, durch unbekante Ursachen verschwunden. Weigt man dann in die obere Landschaft, so trifft man die Pflanzen nördlicher Gegenden, die wachstümlichen Bäume, Rosengebüsch, durchdrant von perisperm Samen, und zuletzt finden sich endlich nur Flechten und Moose. Die Fauna weist nur spezifisch afrikanische Gestalten auf, an Säugthieren in erster Linie die riesigen Dickhäuter, dann die Vertreter des Katzengelechtes, die übrigens als nützliche Thiere gar nicht so zahlreich und gefährlich sich zeigen, wie das manche Reisende hingestellt haben, dann eine zahlreiche Affengattung, darunter mächtige Thiere wie den Hundstopfaffen. Von Vögeln findet der Strauß und der Honigvogel als Extreme Erwähnung, niedere Thiere finden sich vom Krotobil bis zu den kleinsten mikroskopischen Insekten in tropischer Fülle. Die Bewohner des so ausgestatteten Landes, an Zahl wohl kaum 1 1/2 Millionen, sind ein Mißgeißel aus semitischen und Negerbüt; ganz reinweiße Gestalten finden sich nicht mehr, dagegen alle Abstufungen bis zum dunkelsten Schwarz, dabei treten lauffastige Racenmerkmale mit denen der Negerrace gemischt auf. Es verdient dies Volk, das gar vielfach verkannt ist, unser Interesse ganz besonders, weil es seit langer Zeit, länger als wir selbst, seit vor 4 Jahrhunderten unserer Aera das Christenthum bezeugt und vor jeder Zeit ebenfalls durch einen monotheistischen Glauben, nämlich dem mosaischen, ergeben war. Die Anschuldigungen, daß es mit dem Christenthum der Abessinier nicht weit her sei, schreiben sich meist aus dem Umstand her, daß die Reisenden, welche sie befaßten, es verstanden, die heilige Sprache der Priester zu erlernen, und sich so den Weg zur richtigen Beurtheilung der Verhältnisse verschlossen. Redner schildert darauf die kirchlichen Einrichtungen, die mit denen unserer Konfessionen die mannigfachen Uebereinstimmungen zeigen, zugleich aber auch zahlreiche Anklänge an mosaische Religionsgebräuche aufweisen; er kommt zu dem Schluß, daß wir in den Abessiniern ein Volk vor uns haben, das gerade in Folge seines Christenthums höher steht als die umgebenden, seit Jahrhunderten andrängenden, aber immer mit Erfolg zurückgewiesenen mohammedanischen und heidnischen Stämme; dafür spricht auch die Ausbildung von Malerei und Sculptur, von deren Ereignissen Proben ausgestellt sind. Dann kommt der Redner, nachdem er die Lebensweise des gewöhnlich nur von Brot lebenden, felsen, aber dann in roher Weise dem Fleischgenuss sich hingebenden Volkes besprochen und die eigenthümliche, durch die merkwürdigen Gelberkrankheiten verurtheilte Handelslage des Landes beleuchtet, zur Beschreibung seiner an Mühsalen reichen Reise, die er nach der wegen der riesigen Hitze höchst unangenehmen Seereise auf dem rothen Meer, von Massaua, einem auf einem Inselchen an der Ostküste Afrika gelegenen Ort, nach dem Innern antret. Nachdem er nach 1 1/2 monatlicher beschwerlicher Reise glücklich zum Regus Negesi, d. h. König der Könige, der in Debra Tabor in einem nach europäischer Art in seinem Heerlager errichteten Gebäude residirt, gelangt war und sich seines Auftrags entledigt hatte, besuchte der Reisende nach kurzem Aufenthalt am Hofe des Kaisers noch den Tanasee, der als Durchfluß des blauen Nil lange als die Hauptquelle des ganzen Nils betrachtet worden, sowie die alte Kaiserstadt Gondar, mit ihren ganz europäischen, dem Mittelalter entstammenden portugiesischen Palästen, Villen u. s. w., endlich das alte Axum, die einstige Residenz der Königin von Saba, und kehrte dann zur Küste und auf demselben Wege, auf dem er gekommen, über's Meer nach Europa zurück.

Leider verbieth uns der Raum, des Näheren auf alle interessanten Einzelheiten des Vortrags einzugehen, der in jedem Worte den Mann erkennen ließ, welcher dem Tod während seiner mehr als 25-jährigen Thätigkeit in dem menschenwüthigen Afrika mehr als ein Mal ins Auge geschaut. Für die reiche Fülle des Interessanten, die er uns geboten, sei ihm nochmals an dieser Stelle Dank gesagt!

Landesamt Halle. Meldung vom 30. April.

Aufgehoben: Dr. med. Art Dr. med. G. Thomas, Ober-Ärztlichen o/See, und L. Schlichter, Wertheburgerstr. 42. — Der Kaufmann W. Achenbach und L. Ande, Ratheswerder 6.

Eheschließungen: Der Schauspieler A. Frommnecht und A. Goldsch, Schulgasse 1. — Der Fabrikarbeiter G. Sauer, und M. Fleischer, Saalberg 21. Geboren: Dem Maurer Th. Schulze ein S., Oberglauchau 20. — Dem Cementarbeiter G. Brandt eine T., Spitze 33. — Dem Maurer A. Hofstrop ein S., Augustastrasse 4. — Dem Wirtzmeister L. Rüdelt ein S., gr. Drauhausgasse 28. — Dem Conditör F. Bangeemann ein S., Leipzigerstrasse 14. — Dem Schloffer K. Brömmel eine T., Jenaergasse 11. — Dem Bahnarbeiter H. Eichelmann ein S., H. Schloßgasse 6. — Dem Maurer W. Sonderhausen ein S., Friedrichstrasse 26. — Dem Maurer L. May ein S., Mühlgasse 8. — Dem Schupmannmeister F. Schmidt ein S., gr. Klausstraße 40. — Dem Gerichtsvollzieher A. Hügendorf eine T., gr. Steinstraße 52. — Ein unehel. S., Entbind-Anstalt.

Gestorben: Des Bureau-Diktator M. Heinel S. Paul, 11 M. 11 T., Rachtitz, Wormaltstrasse 41. — Des Fabrikarbeiters A. Kaulweil Erben W. Hilmelme die W. Bornschien, 70 J. 16 T., Herzogstrasse, alter Markt 3. — Ein unehel. S. todgeboren, Freudensplan 3. — Die Wittve Regine Fuß geb. Wöllner, 81 J. 5 M. 15 T., Altersschwäche, Wehlstraße 40. — Des Sattler A. Marx T. Marie, 1 J. 7 M. 10 T., Pempighaus, Königstraße 22/23. — Des Handwerksmann J. von Delig, 8 J., Krämpfe, Martinstraße 12. — Des Handarbeiters A. Künstling S. Wilhelm, 3 M. 24 T., Ungenälung, Derglaucha 17.

Bericht des Bärvereins zu Halle a/S.

Am 1. Mai 1885.

Briefe mit Aufschlag der Courte bei Vorkaus aus erster Hand. Weizen 1000 kg feste Stimmung, Mittelqualitäten 165—177 M., feinsten 185—190 M., feuchter 152—162 M. Roggen 1000 kg fest, 150—157 M., feuchter und ausgewäserter 130—140 M. Gerste 1000 kilo Sand- 130—150 M., Aepfel- 160—170 M., extrafeine bis 185 M., Maschwinkelger 125—130 M., Gerstemaß 50 kg prima 14,75 M., bezeugt 13—14 M. Oker 1000 kg 133—145 M., extraleine bis 153 M. Hüllentische 1000 kilo Winterweizen ohne Angebot. Haumet 50 kilo 25—26,50 M. Weizen 1000 kg. Donau- 150—153 M., Klebweizen 50 kilo Weizen 80—100 M. Geb., 20—35 M., Esparthe 16—19 M., Weichteile 50—75 M., Schwedisch 60—80 M. Starks 50 kilo 30 M., bei guter Nachfrage. Rübsöl 50 kg 36 M. Solaröl 50 kg 0,325/30° 9,25—9,50 M. Walzweins 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5 M. Futtermehl 50 kg 6,50—7 M. Reis, Roggen, 50 kg 5—5,25 M., Weizenhaale 4,40—4,50 M., Weizenrestweile 4,50—4,75 M. Futterarzel gefragt.

Predigt-Anzeigen.

Am Himmelstags (Sonntag den 3. Mai) predigen: Zu H. S. Frauen: Vorm. 8 Uhr Herr Sup. L. Förster. Vorm. 10 Uhr Herr Diakon G. Linck. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr fest. Kinder-Gottesdienst. Zu S. Ulrich: Vorm. 8 Uhr Herr Oberbist. Pastor W. Böttger. Vorm. 10 Uhr Herr Oberbist. Bidel. (Der Kinder-Gottesdienst fällt aus.) Freitag den 4. Mai Vorm. 10 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Oberbist. Pastor W. Böttger. Zu S. Mariä: Vorm. 8 Uhr Herr Oberbist. Sara. Vorm. 10 Uhr Herr Diakon Niemann. Hospitalkirche: Vorm. 8 Uhr Herr Diakon Niemann. Domkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Konfirmandenrath Goebel. Abends 8 Uhr Predigt Beichte und Communion Derselbe. Zu Neumarkt: Vorm. 10 Uhr Herr Hilfsprediger Bungeoth. Nach der Predigt Beichte und Communion. Abends 5 Uhr kirchlicher Gottesdienst Herr Hilfsprediger Bungeoth. Zu Glaucha: Vorm. 10 Uhr Predigt Herr Pastor Knuth. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Abends 5 Uhr Predigt Herr Hilfsprediger Dr. Schmidt. Freitag den 4. Mai Abends 8 Uhr Missionssunde Herr Pastor Knuth. Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr frühmesse Herr Kaplan R. — Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pfarver Wöter. Nachm. 2 Uhr Lesser Derselbe. Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan. Baptisten-Gemeinde: (Sem.-Haus, Giebelhübel, Krüppelstr. 1a.) Vorm. 8 1/2 Uhr und Nachm. 3 1/2 Uhr, von 2 bis 3 Uhr freier Kinder-Gottesdienst. Mittwoch Abends 8 Uhr — Freier Zutritt für Jedermann. Apostolische Gemeinde: (gr. Märkerstrasse 23.) Vorm. 10 Uhr kirchlicher Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt, danach kirchlicher Abendgottesdienst. Gottesackerkirche: Vorm. 9 Uhr Herr Pastor Lessing. Nachm. 2 Uhr Herr Kandidat Horn.

Kirchliche Anzeigen.

Gebraute:

Zu H. S. Frauen: Den 21. April der Maurermeister Ernst mit G. C. Müller. — Den 22. der Maurer König mit G. A. Schmidt. — Der Steinbauer Hilbricht mit M. L. Bödel. Ulrichs-Parochie: Den 21. April der Fabrikbesitzer Profitlich zu Uelst mit J. H. M. Reinger. — Den 22. der Schmied Potzer mit W. A. Radow. — Der Buchbinder Hilber mit J. M. S. Pring. — Den 23. der Kupfer- und Handgeschützer Bogel zu Gerst mit W. A. R. Klinge. — Den 24. der Uhrmacher Kiel mit S. C. Gerns. Moritz-Parochie: Den 22. April der Geliebige Tiet mit F. Thomas. Neumarkt: Den 21. April der Tischler Müller mit A. Dietrich. — Den 22. der Schuhmachergesellen Klein mit A. Wolf. — Der Fabrikarbeiter Müller mit A. Wäpfer. Glaucha: Den 21. April der Handarbeiter A. H. May mit G. F. A. Jenzig. — Den 22. der Bau-Techniker F. Ep. Weber mit G. F. A. Schöne.

Geborene und Gestante:

Zu H. S. Frauen: Den 1. November dem Wirthschafter Humenthal eine T., Vertia Margarete. — Den 6. Januar 1885 dem Handeslehrer Kühne eine S., Johannes Felix Otto. — Den 13. Februar dem Wirths Schan ein S., Kurt Karl. — Den 8. März dem Schneidermeister Smitz ein S., Carl Friedrich Wilhelm. Moritz-Parochie: Den 11. März 1882 dem Hofmager Weinert ein S., Walter Georg. — Den 28. Juli dem Schmied Wollia eine T., Maria Anna. — Den 1. November dem Stations-Affistenten Kelsky eine S., Marie Anna. — Den 8. December dem Schneidermeister Langschäfer ein S., Walter Fritz. — Den 7. Januar 1883 dem Schneidermeister Wausche ein S., Willy Richard. — Den 8. dem Tischler Wornuth ein S., Otto Max. — Den 19. dem Schneider Scheibauer ein S., Bernhard Otto Wille. — Den 21. dem Tischlermeister Albrecht ein S., Friedrich Paul August. — Den 1. Februar dem Schmied Kramer ein S., Franz Friedrich Karl. — Den 5. dem Schmied Penkel ein S., Louis Richard.



Den 18. dem Bahnarbeiter Schürdt eine L. Anna Anna Margarethe — Den 20. dem Wirtener Schick ein S. Friedrich Otto Kurt. — Den 25. März dem Handarbeiter Kalte ein S. Karl Willy. — Den 28. dem Holzger-Ergantz Karstl Zivil-L. u. S. a. Selene, h. Richard.

Wochparodie: Den 13. Juni 1882 dem Brauer Bentele eine L. Elisabeth Hedwig. — Den 7. November dem Brauer Gernand eine L. Friederich Amalie Ida. — Den 27. Januar 1883 dem Schmied Pöschel eine L. Martha Anna Frieda. — Den 6. März dem Handarbeiter König ein S. Paul Emil. — Den 16. April dem Schuhmachermeister Gräbe ein S. Franz Hugo. — Ein ungel. S. Hermann Willy. — Den 17. eine ungel. L. Marie Hedwig. — Den 8. eine ungel. L. Elia Charlotte.

Neuerwerb: Den 23. April 1882 dem Zimmermann Kuntz ein S. Friedrich Otto. — Den 19. Dezember dem Schuhmacher Donath eine L. Frieda Selene Maria. — Den 18. Februar 1883 dem Postleibenden Bedienten ein S. Friedrich Hugo.

Geborene: Den 14. August 1882 dem Schlosser Klipp eine L. Martha Anna. — Den 14. Januar 1883 dem Drechsler Heide ein S. Gustav Franz. — Den 4. März eine ungel. L. Marie Elisabeth. — Den 10. dem Handarbeiter Meinhardt ein S. Karl Otto. — Den 6. April ein ungel. S. Friedrich Hans.

Katholische Kirche: Den 1. Dezember 1882 dem fleischer Drechsler eine L. Anna Auguste. — Den 1. April 1883 dem Drechsler Widby ein S. Raphael Konrad. — Den 11. dem Kaufmannslehrling-Besitzer Doelle aus Piritz in Bayern eine L. Magdalena Rosa.

Stadtsamt Siebichenstein.

Meldung vom 21. April.
Aufgeboren: Der Zimmermann F. D. Hofndorf, und F. P. Henze, Morz.
Eheschließung: Der Former C. W. F. Möhring, Halle, und A. W. M. Voetscher, Adolfsstraße 3.
Gestorben: Des Handarbeiters C. L. Schwilke L. 2 3. 8. M. 17. L. Wehring, Liferstraße 2a.
Meldung vom 23. April.
Aufgeboren: Der Eisenreher F. P. Fehling, Halle, und F. W. Wundhardt, H. Dreitenstraße 11. Der Maschinen-Ingenieur J. P. H. M. Seenaert, Merseburg, und M. L. A. Scheidt, Eudenberg-Graben.
Geboren: Dem Schuhmachermeister W. C. Koch eine L. Brunnentstraße 35. — Dem Materialwaarenhändler C. R. Herzig ein S. Reilstraße 35.
Gestorben: Eine ungel. L. 1. M. 23. L. Krämpf, Kriftstraße 12.
Meldung vom 25. April.
Aufgeboren: Der Schneider C. F. Hartmann und C. E. A. Ehrlich geb. Röbbling, Halle.
Geboren: Dem Fabrikarbeiter L. C. F. Hofndorf ein S. Mittelstraße 15. — Dem Fleischermstr. A. P. Herold eine L. Reilstraße 5.
Meldung vom 26. April.
Gestorben: Eine ungel. S. 6. M. 11. L. Darm-lattar, Liferstraße 2a.
Meldung vom 27. April.
Aufgeboren: Der Zimmermann A. F. Weidhose, und F. W. E. Känel, H. Dreitenstraße 11.
Geboren: Dem Zimmermann G. F. Bod eine L. Brunnentstraße 6. — Dem Schuhmacher C. L. F. Trausch, eine L. Auguststraße 65. — Dem Zimmermann F. C. E. Spitz, eine L. Gohlstraße 3.
Gestorben: Der Privatmann J. J. Hoffmann, 82 3. 7. M. 12. L. Marasmus, Mittelstraße 9.

Bericht der Hallenser Laubhütten-Anstalt für das Jahr 1882.

Am Schlusse des Jahres 1882 konnte die Anstalt auf 48 1/2 Jahre ihres Bestehens dankerfüllt zurücksehen. Von den im Jahre 1882 vorhandenen Jünglingen verließen 11 nach stattgehabener Konfirmation zum Eintritt in das bürgerliche Leben die Anstalt und ein 12. Kind ward wegen Geisteschwäche in das Elternhaus zurückgegeben. An Stelle dieser entlassenen Kinder traten 9 neue Jünglinge, so daß am Jahreschlusse 52 vorhanden waren. Von jenen 11 entlassenen Jünglingen gingen 2 über zur Schneider- und einer zur Schuhmacherprofession, einer wurde Handschuhmacher, ein anderer trat zur Landwirthschaft, einer erwählte die Poly-Bibeldruckerei, 3 Wädchenerlernen das Kleidermachen und 2 Mädchen widmeten sich der Hauswirthschaft. Mit Freuden darf ausgeprochen werden, daß über diese Kinder nur Enttäuschtes zur Mitteilung gekommen ist. Die Zahl der Trauungen übertraf, welchen die Anstalt in der Zeit von Michaelis 1884 bis Ende 1882 als Wohnungs-gestätte geist hat, beträgt 379. Es waren an der Anstalt im vorvergangenen Jahre 7 Lehrer und 2 Lehrerinnen in Thätigkeit. Im Saale des Volksschulgebäudes fand am 29. März die öffentliche Jahresprüfung statt, in welcher den vielen uns mit ihrer Gegenwart beehrennden Wohlthätern und Freunden der Anstalt Anschauung geboten wurde über die Anstaltsleistungen. Vieles ist die Frage an uns gerichtet, ob der Besuch der Anstalt in den Lehrjahren auch bei dem gewöhnlichen Unterrichte gesehen könne und möchten wir hieran die Mitteilung knüpfen, daß solche uns stets willkommene Besuche der Anstalt nicht nur zur Freude, sondern auch zum Segen gereichen würden. Während in den früheren Jahren nur hin und wieder bei den Kindern, wo die Nothwendigkeit augenblicklich hervortrat, sprengwürdige Stühle in Anspruch genommen wurde, fand im vorvergangenen Jahre eine durchgreifendere Unterweisung resp. Behandlung statt, die von nun an zum Wohl der Kinder ihren unausgeglichenen Fortgang nehmen wird. Der Schulzustand im Allgemeinen war ein befriedigender. Einige Kinder, an der damals herrschenden Diphtheritis leidend, fanden im Diakonissenhause Pflege und Heilung. Um den Kindern eine Freude zu machen und um sie aus ihrer geliebten Abgeschlossenheit herauszuführen, benutzten wir die durch den losentfesselten Besuch der Nebelbäder, des Melnikens Zauberspekters, der Stereoskops und der Samojedenfamilie sich dargebende Gelegenheiten.

Aus der Ehrlich'schen Stiftung gingen 3049 M. 41 s. ein. Der Provinzial-Landtag bewilligte eine Beihilfe von 800 M. und der Kreis-Anschuß des Walschfelder Seebereiches eine solche von 150 M., so daß es möglich wurde, neben mäßigen Ersparnissen für vorher nicht zu berechnende Nothfälle keine Brothrationen den Pflegeeltern zugehen zu lassen.

Den geehrten Damen des Frauenvereins und allen werthen Gönnerinnen und Freunden der Anstalt nach und fern sagen wir herzlichsten Dank für die der Anstalt zugewiesenen Beihilfen. Wir bitten herzlich, auch weiterhin der Anstalt Ihr werthigstes Wohlwollen nicht zu entziehen.

Angabe der Kassenverhältnisse:

Die Kassenbestände aus den Jahren 1847 bis 1881 (siehe Tageblatt 1882 N. 106) betragen 27285 M. 24 s.
B. Betrag der Einnahmen vom Jahre 1882:
Unterrichtsdonorat und Pflegsgehalt incl. 3049 M. 41 s. aus der Ehrlich'schen Stiftung 10876 M. 4 s.
Beiträge einzelner Wohlthäter inclusive 1768 M. vom Frauenverein und 800 M. vom Provinzial-Landtag 3408 M. 59 s.
Beiträge von Gemeinden u. Pfarochen 3712 M. 35 s.
Ertrag für gelieferte Gegenstände und Zinsen 1391 M. 61 s.
Verloosung 1752 M. — s.
Summa der Einnahme: 21140 M. 59 s.

B. Betrag der Ausgaben vom Jahre 1882:

Buchdr., Buchbdr., Buchbdr., Schreib- und Zeichenmaterial 271 M. 89 s.
Verwaltung und Verpflegung 7528 M. 11 s.
Postgeld 112 M. 55 s.
Dienstverrichtungen 873 M. 13 s.
Weibl. Arbeiten, Material u. Verloosung 975 M. 93 s.
Lehrergehälte und Bewhaltung 8874 M. — s.
Weihnachts- u. andere Festgaben, Heizung, Beleuchtung 1103 M. 69 s.
Grundstück, Tischler, Glaser, Schlosser u. Inzengemein 615 M. 85 s.
Insgesamt 75 M. 90 s.
Summa der Ausgabe: 20431 M. 5 s.
Einnahme 1882: 21140 M. 59 s.
Ausgabe 1882: 20431 M. 5 s.
Kassenbestand 1882: 709 M. 54 s.

Den geehrten Interessenten der Anstalt, welche Einsicht in die Berechnungen der Anstalt zu nehmen wünschen, liegt zum Tage dieser Veröffentlichung ab 8 Tage hindurch an den Wochentagen von 1 bis 3 Uhr die speziellere Jahresrechnung in Anstaltslokal bereit.

Provinzielles.

+ **Merseburg, 30. April.** In dem 1 1/2 Stunden von hier gelegenen Dorfe Spergau ereignete sich gestern ein Unglücksfall, durch welchen die Betroffenen in tiefe Trauer versetzt wurden. Der 20jährige Knabe, im Begriff, einem Bekannten einen Besuch abzustatten, bringt auf dem Wege zu ihm in Erfahrung, daß derselbe zum Krähenschloß gegangen ist. Der Schloß, dessen Bewohner versagt hat, mit Unteruchung desselben beschäftigt, gewahrt nicht, daß sein Freund Knabe sich ihm nähert. Durch Zuschlagen des Gesehspahnes entladet sich das Geseh und die volle Ladung trifft den jungen Knaben in den Kopf. Keine zehn Minuten später wurde die Leiche des hoffnungsvollen jungen Mannes in die Befahrung seiner Eltern, die durch den Unglücksfall ihrer einzigen Stütze beraubt, gebracht, auf's schmerzlichsie betrauert von dem trostlosen Urheber.

h **Achersteden, 30. April.** Das Offiziercorps des hier in Garnison stehenden 10. Husarenregiments veranstaltete am Sonnabend auf dem Brachsee ein Wettrennen. Da das Wetter, abgesehen von dem Winde, sehr günstig war, so fanden sich die Zuschauer sehr zahlreich ein. Bei dem ersten Rennen für Offiziere auf Hargensjerdern errang der Secondelieutenant v. Krosch den Preis, bestehend in einem prachtvollen Triumphe. Das zweite Rennen für aktive Offiziere und Offiziersaspiranten des 10. Husarenregiments und der Reserve gewann der Rittmeister der 1. Escadron v. Kautz; der Preis bestand in einer sehr schönen Uhr. Ein Unglücksfall kam glücklicherweise nicht vor. — Auf dem Salzwerte geriet der Arbeiter Knab durch eigene Unvorsichtigkeit mit einem Weine unter einen Wagen, mit dem er Material heranzuschaffen hatte, und zog sich eine so starke Verletzung zu, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Derselbe arbeitete den ersten Tag auf dem Werke. — Ein seit einigen Wochen vermisster Wirthschafter von hier wurde in voriger Woche bei Osmarsleben als Leiche aus der Wipper gezogen. Wahrscheinlich liegt Selbstmord vor.

Naumburg. Am Freitag Mittag bemerkten einige junge Leute auf dem Bürgergarten in den Tannen einen älteren Mann hinter einem Baume sitzen. Sie hielten ihn erst für einen Nachgalleinwanderer, erkannten aber bald, daß es ein Lebensmüder, der Schneider und Handelsmann B. von hier, war, der sich erhängen wollte. Als man ihn vom Strick befreit hatte, und wegen seines Vorhabens zur Rede setzte, meinte er: „warum hab ich mich losgemacht? Ich war schon froh, daß ich todt war!“ Dann bat er, den Strick seiner Frau zu überbringen, hat hierauf seinen Wettern eine Briefe an und begab sich endlich ungesicherten Schrittes nach einer nahen Bank, wo er seine neuerwachten Lebensgeister aus seiner ziemlich umfangreichen Schnapsflasche häkete. In der Nacht vom Sonntag zum Montag hat B. seine selbstmörderische Absicht dann doch noch und mit tödtlichem Erfolge ausgeführt.
Bottendorf (Kreis Querfurt), 28. April. Vor einigen Tagen verstarb hier plötzlich die vermittelte Frau Gohlwirth B. unter Umständen, welche darauf schließen lassen, daß dieselbe den Tod selbst gesucht habe. Allgemein wurde angenommen, daß die Frau Gift genommen habe. Der etwas dunkle Fall veranlaßte ein gerichtliches Einschreiten, und bei der gestrigen erfolgten Section der Leiche fand sich, daß der Tod durch den Genuß starker Karboläure eingetreten ist. Nach den Ermittlungen hat die Aufwärterin der Leiche erkrankten Frau B. ihr auf deren Wunsch Medizin reichen wollen und dabei die Weichhülfsche mit der in der Nähe stehenden, mit hochgradiger Karboläure gefüllten Flasche verwechselt. Durch einen Löffel dieser Säure ist dann die Vergiftung erfolgt.

Planetenstellung im Monat Mai 1883.

Berlin Mittag	Gerabe Ankündigung			Wösch. v. Äquat. + nördl. — s. —			Culmination		
	h	m	s	o	—	—	h	m	s
Mercur.									
5	4	4	15	+23	7	33	1	12	
10	4	34	35	24	31	8	1	23	
15	4	58	13	25	0	46	1	27	
20	14	6	24	45	29	1	23		
25	5	21	33	23	53	50	1	11	
30	5	20	35	+22	34	39	0	50	
Venus.									
5	0	35	34	+1	59	4	21	44	
10	0	57	36	4	13	44	21	46	
15	1	19	46	6	27	15	21	48	
20	1	42	0	8	38	15	21	51	
25	2	4	49	10	45	20	21	54	
30	2	27	50	+12	47	5	21	57	
Mars.									
5	0	43	9	+3	29	22	21	51	
10	0	57	14	4	59	53	21	46	
15	1	11	19	6	28	45	21	40	
20	1	25	26	7	55	40	21	34	
25	1	39	32	9	20	17	21	29	
30	1	53	41	+10	42	19	21	23	
Jupiter.									
9	6	3	42	+23	25	56	2	56	
19	6	12	27	23	25	16	2	25	
29	6	21	35	+23	22	32	1	55	
Saturn.									
9	3	44	54	+17	58	42	0	37	
19	3	50	12	18	12	0	3		
29	3	55	31	+18	32	54	23	29	
Uranus.									
9	11	22	5	+4	56	31	0	14	
19	11	21	40	4	58	48	23	35	
29	11	21	33	+4	59	1	22	55	
Neptun.									
5	3	5	36	+15	40	2	0	14	
17	3	7	24	15	47	25	23	28	
29	3	9	10	+15	54	28	22	43	

Planetenkonstellationen im Mai 1883.

Mai 1. 17h Mercur in Conj. mit Jupiter. Mercur 3° 53' nördl.
" 1. 17h Venus im Aqhel.
" 4. 1h Venus mit dem Monde in Conj. in Rect.
" 4. 11h Mercur in größter nördl. helioc. Breite.
" 6. Sonnenfinsterniß.
" 6. 15h Neptun mit dem Monde in Conj. in Rect.
" 7. 6h Saturn besgl.
" 7. 21h Mercur besgl.
" 9. 13h Jupiter besgl.
" 9. 18h Venus in Conj. mit Mars. Venus 48° südlich.
" 14. 1h Mercur in größter helioc. elongation. 21° 55'.
" 15. 21h Uranus mit dem Monde in Conj. in Rect.
" 19. 8h Jupiter im aufsteigenden Knoten.
" 20. 12h Saturn in Conj. mit der Sonne.
" 24. 8h Venus in größter süd. helioc. Breite.
" 26. 21h Mercur wird stationär.
" 27. 9h Neptun wird stationär.
" 27. 3h Mercur im niedersteigenden Knoten.
(Mittlere Berliner Zeit.)

Wondphasen.

Mai	5. 10h	— m	Mond in Erdferne.
"	6. 10	59	Neumond.
"	13. 11	48	Erstes Viertel.
"	17. 18	—	Mond in Erdferne.
"	21. 16	5	Vollmond.
"	29. 3	16	Letztes Viertel.

Verfinstaltungen der Jupitermonde.

I. Mond.			II. Mond.		
Mai	7h	6m 4s	Mai	7. 9h	8m 9s
"	8	1	"	9	11 43 41
"	15	56 46			
"	24	7 20 42			
"	31	9 15 46			

Vermittelt.

— [Naturfelsenheit] Der „Hamb. Corresp.“ erzählt von einer höchst interessanten Naturerscheinung aus Hamburg. Dort wurde am 13. Juni 1869 ein Knabe geboren, der alle Lebensphasen der Jugend in fast ungläublich kurzer Zeit, ohne irgend welchen körperlichen Nachtheil durchzumachen. Er wurde als kräftiges Kind geboren, zeigte bald nach einigen Monaten nebst voller Heiligkeit bedeutende Muskulatur-Entwicklung und wuschelte schon nach Ablauf seines ersten Lebensjahres mit der Stimme. Die tief, volle Stimme im Vergleich zur kurzen Lebensdauer setzte nicht nur die Eltern, sondern auch alle Umherigen, die Gelegenheits hatten, den Knaben zu sehen und zu hören, über ihre unangenehmste Erscheinung in Verwunderung. Hierzu gefiel sich bald als noch deutlicheres Zeichen nach fortgeschrittener Entwicklung der ziemlich entwickelte Bartwuchs. Schon mit dem vierten Jahre wurde derselbe so hippig, daß ein starker Knabe den Knaben desselben geboten schien, dabei machten die kindlichen Gesichtszüge den männlichen immer mehr Platz, so daß Jeder, welcher über das Alter des Knaben nicht unterrichtet war, wenig schon in diesem Lebensalter für einen Mannigen von beinahe hundert Jahren halten mußte. Mit der allmählichen Entwicklung obiger Lebenszeichen hielten auch die übrigen Eigenschaften obiger Lebenszeit. Somit trat denn auch im spätesten Lebensjahre ein vollkommener Abschluß in den Verhältnissen ein. Der Knabe hatte somit keine körperliche Ausbildung der einzelnen Körpertheile, die in seiner Periode seines Lebens ein. Der Knabe hatte keine körperliche Ausbildung der einzelnen Körpertheile, die in seiner Periode seines Lebens ein. Der Knabe hatte keine körperliche Ausbildung der einzelnen Körpertheile, die in seiner Periode seines Lebens ein. Der Knabe hatte keine körperliche Ausbildung der einzelnen Körpertheile, die in seiner Periode seines Lebens ein.



Bermittlichtes.
Jerusalem, 27. April. Fürst Alexander von Bulgarien ist heute hier eingetroffen und besuchte Vormittags das heilige Grab. Nachmittags wird derselbe einen Ausflug nach Betlehem machen.

Breslau, 21. April. Eine Entschädigung der Strafammer des Breslauer Landgerichts wird auch in weiteren Kreisen Interesse erregen. Der Inhaber eines Bierverandgeschäftes, Z., bezog und verkaufte mehrere Jahre hindurch „echt Gulmbader“ aus der Brauerei von Georg Sandler in Gulmbach, „echt Pilsener“ aus dem bürgerlichen Brauhaus in Pilsen und „Gräber Bier“ aus dem bürgerlichen Brauhaus in Pilsen und zuletzt mehr bezogen, sondern aus Gersitz und Radeberg. Die in den letzten 2 Jahren ausgegebenen Plakate trugen nur noch die Bezeichnung „Gulmbader Bier“, „Pilsener Bier“; auf die Fässer und Flaschen wurden Etiketts aufgebracht, welche Z. nach den Originaletiketts hatte anfertigen lassen. Keinem seiner Kunden hatte Z. Mitteilung davon gemacht, daß er die echten Biere nicht mehr führe. In Folge der Denunciation eines Kaufmanns, der sich mit Z. entzweit hatte, gelangte die Angelegenheit vor das Forum des Strafrichters; die Strafammer des Breslauer Landgerichts erkannte den bis dahin unbefohlenen Z. des Betruges schuldig und verurtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis.

Hannover, 26. April. In der am Endener Berge, Bezirk 10, belegenden Zündhütchenfabrik sind gestern Nachmittag um 6 Uhr eine Explosion vorgefallen, welche recht unglückliche Folgen nach sich zog. In dem Saale des Dampftriebschadens, in welchem die Kupferplatten angefertigt werden (mechanische Werkstatt), sind auch einige Zündhütchen aufgestellt, mittelst deren an den Zündhütchen die Spitze geladene wurden. War eine dieser Pressen war zur Zeit im Gange und wurde von der unvorsichtigsten Seite Godekman bedient; hier geschah es, daß beim Pressen (so. Kaufmann) ein Zündhütchen explodirte, den auf der Presse und den Wertstoffe auf einen mit den Fische lebenden, mit etwa 4000 bis 5000 fertig gepressten Zündhütchen gefüllten Behälter übertrug und namentlich die größere Menge von Zündhütchen ebenfalls zur Explosion brachte. Die Detonation war eine sehr heftige, daß sämtliche Fensterheben des Arbeitsraumes zerplitzert und die in dem Räume beschäftigten Arbeiterinnen mehr oder weniger verletzt wurden. Als der Explosionsdampf sich zerlegen hatte, konnte man erst den angeregten Lärm erkennen; die oben genannte Frau Stadelmann, die bei Unglücksfälle an nischen war, lag mit zerstücktem linken Oberarm, aus mehreren Wunden, die sie am Gesichte und an den Armen erlitten, blutend am Boden, und war so schwer verletzt, daß man an ihrer Wiederbelebung zweifelte. Die Arbeiterinnen Maria Müller trug erhebliche Schnittwunden an beiden Armen und dem Gesichte davon; die unvorsichtige Minna Grube aus Linden hat geringere Verletzungen an der linken Brust und am Gesichte erlitten. Diese drei Verunglückten wurden den hiesigen Krankenhause zugeführt, während noch sechs andere Arbeiterinnen nicht bedeutende Verletzungen erlitten und arbeitsfähig blieben.

Unverhofft kommt oft. Eine Näherin Giuseppeina Doba in Mailand war durch Krankheit in so große Noth gerathen, daß sie schließlich ihre ganze Habe veräußert hatte, um ihr Leben zu fristen. Am letzten Faschingstage entschloß sie sich die blutenden Perlen zum Verkauf zu bringen.

lauf des letzten Gegenstandes, über den sie zu verfügen hatte, eines verächtlichen, kaum erkennbaren Heiligensbildes, das sie als Andenken an ihre Eltern hoch in Ehren hielt. Nach manchen vergeblichen Ver suchen fand sie in einem Tröbder, der ihr einen Franken gab, einen Käufer. Am Aichermittwoch aber kam der Tröbder wieder zu ihr und sagte: „Erzählen Sie nicht, ich bringe Gutes.“ Ein Käufer hat mit das scheinbar wertlose Bild, die Beschreibung des heiligen Antonius von dem berühmten Künstler Caracci darstellend, für 40000 Francs abgekauft. Hier ist das Geld, das Ihnen gehört, geben Sie mir etwas für meine Bemühung.“ Die Näherin gab dem unheimlichen und edlen Manne sofort die Hälfte der Summe.

Man muß sich nur zu helfen wissen. Eine Eisengießerei in Pilsburg hatte letzten Winter eine große Anzahl Bomben gekauft; dieselben waren nicht geladen, mußten aber, um eingeschmolzen zu werden, zerlegt werden. Zahlreiche Arbeiter plagten sich Wochen lang mit schweren Schmelzschämmern ab. Da fragte ein Yankee in dem Etablissement nach Arbeit und wurde ebenfalls mit dem Zerlegen von Bomben beschäftigt. Er fragte, ob er nicht die Zerfleinerung der sämtlichen noch vorhandenen Bomben in Auftrag nehmen könne, und ein solcher wurde ihm dann auch zum Preise von 6 1/2 Cents (25 Pf.) pro Stück bewilligt. Der Schlämmer legte sämtliche noch vorhandenen Bomben im Hofe der Fabrik mit der Wandung nach oben in Reihen, füllte sie mit Wasser an und verpflanzte sie fest. In der folgenden, bitter kalten Nacht gefror das Wasser und sprengte die einzelne Bombe in mindestens zwölf Stücke auseinander. Der Yankee hatte ein schönes Stück Geld mit sehr wenig Arbeit verdient.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer mm	Thermometer nach		Feuchtig- keit %	Wind.
			Celsius	Reaumur.		
30. April	2 Pm.	744,3	+16,3	+12,2	60	W. wolkig
	8 M.	744,5	+9,0	+7,2	75	SO. besgl.
1. Mai	7 M.	745,0	+7,3	+5,8	70	SW. besgl.

Ueberblick der Witterung.
Zwischen den Gebieten hohen Luftdruckes über Nord- und Südwesteuropa erstreckt sich eine breite Zone niedrigen Luftdruckes von den britischen Inseln ostwärts über Centraleuropa hinaus nach dem Schwarzen Meere hin, in welcher mehrere Depressionen lagern, insbesondere über Westirland, Südbritannien, Bommern und Ungarn. Bei schwacher, im Norden meist nördlicher, im Süden vorwiegend westlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa veränderlich, vielfach regnerisch, bei fast allgemeiner Abnahme der Temperatur. An der deutschen Ostküste sind mäßige, in Süddeutschland beträchtliche Regenmengen gefallen. In Karlsruhe und Friedrichshafen 24, in München 28 mm.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Schutzpocken-Eimpfungen in hiesiger Stadt beginnen unter Leitung des Herrn Dr. med. Nölke
am Mittwoch den 2. Mai er. Nachmittags 3 Uhr
in dem Volkshausgebäude neue Promenade Nr. 13 und werden regelmäßig jeden Mittwoch und Sonnabend zur gedachten Zeit fortgesetzt.
Jeder Impfung ist rein gewaschen und in reiner Wäsche zu stellen; auch muß derselbe 8 Tage nach erfolgter Impfung — also an dem darauf folgenden Mittwoch oder Sonnabend — in der festgesetzten Stunde zur Revision gestellt werden, widrigenfalls die Impfung als ungeschicklich angesehen und ein Pocken-Eimpfchein nicht erteilt werden kann.
Halle a/S., den 26. April 1883.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der unterm 7. Juli a. pr. wider den Schlosser Heinrich Kersten erlassene und am 30. März cr. erneuerte Gerichtsbescheid wird hiermit aufgehoben.
Halle a/S., den 17. April 1883.

Ein ärztlicher Bericht über besonders empfehlenswerthe Gelimittel wird an Kranke, welche sich zur Gebrauchsgegenstände für innliche Mithren schenken wollen, gratis und franco versandt von H. Walter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Man gebe seine Adresse gef. per Postkarte an.

Mein Atelier
befindet sich von jetzt an im Hause des Bankvereins, gr. Steinstrasse 59.
H. Walter,
Architect.

- Wegen Abreise ist eine nur wenig gebrachte Grube im besten Zustande mit Wärmehöhle für die Hälfte des Pr., 18 M., zu verkaufen. Wilhelmstraße 33.
- Großene Meublements, alte Möbel kauft und kauft höchste Preise Königstraße 19.
- Großen farbten Jagdhund verkauft Wörlitzerstraße 40.
- Ein großer schwarzbrauner Hund mit weißer Brust ist zugelaufen am Donnerstag den 26. April. Abzuholen bis 3. Mai in Gutsenberg 57.
- Affenstuhler (Hattenfänger) zu verkaufen Giebichstein, Drummstr. 60.
- 2 fette Schweine verl. Auguststraße 4.
- 1 Käsefischwein zu verk. Wörlitz 64.
- Zehnergeißeln gesucht alter Markt 3.
- Eine reinliche Aufwartung wird sofort für den ganzen Tag gesucht Luisenstraße 9.

- Eine unabh. tüchtige Wäscherin sucht noch Wäsche.
- Ein unverheiratetes Kindermädchen wird zum 1. Juni gesucht. Steinweg 28.
- Kindermädchen für d. Nachmittag gesucht. Näheres Auguststraße 9a, I.
- Ein Mädchen von 15 — 16 Jahren wird z. Aufwart. gesucht Gütchenstr. 8, part. links.
- Ein Mädchen von 14 — 16 Jahren f. den Nachmittag gesucht Martinsgasse 5.
- 2 Stuben u. 2 Hausmädchen finden gute Stelle durch Frau Binneweis, gr. Märkerstr. 18.

Hafenstrasse 1a

- ist die bequem eingerichtete erste Etage zum 1. Juli billig zu vermieten.
- Große Ulrichstraße 46 ist die zweite Etage im Ganzen oder geteilt zu vermieten.
- 2 schöne Wohnungen zu 200 und 300 M. nach Uebererlaubnis zu beziehen Villa Ludwig etc. (Wörlitzerstraße 30).
- Zu vermieten 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör und zum 1. Juli zu beziehen Silberstraße 3.
- Näheres Lindenstraße 11.
- Halbe Etage, 2 St., K., R., 95 M., zu vermieten Steinweg 28a.
- Hof-Wohnung zu 40 M. an ruhige Leute zu vermieten Henriettenstraße 17, I.
- Zu vermieten 1 Hof-Wohnung mit Stallung für 2—4 Pferde Magdeburgerstraße 43.

Herrschaftlich eingerichtete Wohnungen mit Gartenbenutzung, Badeeinrichtung u.
Mühlweg 33
sind zu vermieten und zum 1. October oder früher zu beziehen. Näheres Breitestraße 1.

Herrschaftliche Wohnung,
Belagte, mit Gartenbenutzung, auf Wunsch Comptoir und Niederlagsräume, 1. October zu vermieten Niemeyerstraße 20.
Näheres parterre. Besichtigung 3—5 Uhr.

Wegzahler ist die 2te Etage
Königsstraße 14
zum 1. October zu vermieten. Näheres beim jetzigen Inhaber.

Al. Stuben mit Bett zu vermieten gr. Schloßgasse 4.
Eine Wohnung, 2 St., 1 K., R. u. altes Zub., an ruhige Leute 1. Juli zu vermieten Reilstraße 10.

Eine Wohnung sofort Wörlitzstraße 13.
Leipzigerstraße 44 möbl. Zimmer zu verm.

Hlogant möbl. Wohnung Karlstr. 32.
Freundl. möbl. Etage und Kammer verm. Fleißergasse 11.

Fein möbl. Etage und Kammer, part., sofort zu vermieten Wettinerstraße 4.
Gut möbl. Wohnung Kaulenberg 7.

3 möbl. Wohnung für 1 oder 2 Herren sofort oder 1. Juni gr. Berlin 11, I.
Möbl. Wohnung Steinweg 47, I.
Möbl. Zimmer Spiegelgasse 13.

Möbl. Stuben mit Kammer und Bett an 1 oder 2 Herren billig gr. Ulrichstr. 21.
Möbl. Etage verm. am Dohnhof 8, p.
Möbl. Etage am Herren Rittergasse 7.

Möbl. Etage, m. 3 K., gr. Ulrichstr. 30, II.
Gut möbl. Zimmer gleich zu beziehen.
Anst. Schlafstellen Wörlitzerstraße 2, I.
Freundl. möbl. Zimmer Wörlitzerstr. 6, I.

Anst. Schlafstelle mit oder ohne Kost inf. an Herrn oder Dame Böttcherplatz 20.
2 P. erh. Kost u. Log. Anhalterstr. 12, III, r.
Anst. Schlafstellen gr. Braubausg. 9, II.
Anst. Schlafstelle m. R. Auguststr. 14, p.
Anst. Schlafstelle m. R. Datz 26.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsbank hat im vorigen Jahre 4787 neue Versicherungen abgeschlossen und dadurch 4108 neue Theilhaber, sowie 33834 700 M. neue Versicherungssumme gewonnen. Nach Abzug des Abgangs, welcher durch Sterbefälle, sowie durch Ablauf, Aufgabe oder Erlöschen von Versicherungen eintritt, erhielt der Versicherungsbestand der Bank durch den Zuwachs einer neuen Zuwachs von 2153 Versicherungen und 20893 700 M. Versicherungssumme und erhöhte sich infolge dessen auf 59702 Personen mit 415 468 000 M. Versicherungssumme. In keinem früheren Jahre wurde ein gleich großer Zugang und Zuwachs erzielt.

Auch in finanzieller Hinsicht erwies sich die Gesellschaft als außerordentlich glänzend. Als reiner Ueberschuß des Jahres 1882 ergab sich die Summe von 5661 136 M., ein Betrag, welcher ebenfalls in gleicher Höhe noch in keinem früheren Jahre erzielt worden ist. Dieses günstige Ergebnis ist hauptsächlich dem guten Zinsbetrieb und dem Bauvermögen, sowie dem außerordentlich niedrigen Aufwand für Verwaltungskosten, welche einschließlich der Agentenprovisionen und Agentenlohn nur im ganzen nur 5,11 vSt. der Jahreserträge ausmachten, zu verdanken. Weiter trug jedoch auch der günstige Verlauf der Sterblichkeit unter den Versicherten wesentlich mit zur Erzielung jenes hohen Ueberschusses bei. Während nach den Rechnungsumlagen der Bank eine Sterbefall-Ausgabe von 8 616 293 M. für 1343 Personen zu erwarten war, wurden im ganzen nur 7104 800 M. für 1176 Gestorbene, demnach aber 1411 493 M. weniger, als erwartet werden mußte, gezahlt.

Der zum größten Theil gegen hypothekarische Sicherheit ausgetriebene Darlehensfonds betrug sich um 6 010 006 M. und wuchs dadurch auf 108 480 716 M. an, wovon 82 617 088 M. die ersterbetenen Pfandem-Renten und Ueberträge betragen und weitere 1 908 720 M. zur Deckung sonstiger Verbindlichkeiten dienen, die übrigen 23 954 908 M. aber reine Ueberfälle bilden, welche in den nächsten 5 Jahren an die Versicherten als Dividende zur Verteilung kommen.

Im Jahre 1883 beträgt die Dividende 43 pSt. und im Jahre 1884 wird sich dieselbe auf 44 pSt. belaufen. Im ganzen hat die Bank während ihrer mit 54-jährigen Wirksamkeit bereits mehr als 140 Millionen Markt an fällig gewordenen Versicherungssummen ausbezahlt und mehr als 64 Millionen Markt an Dividenden an ihre Versicherten zurückgezahlt.

Wasserland der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleufe bei Exotha) am 30. April Abends 2,84, am 1. Mai Morgens 2,82 Meter.

Verantwortlicher Redakteur Albert Zänich in Halle.

Neue Sing-Ak. Mittwoch keine Damenübung.

- Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstraße 21.
- Anst. Schlafstelle neue Prom. 12, p. I.
- Anst. Schlafstelle m. R. Dohnhof 6, I.
- Anst. Schlafstelle N. Braubausg. 16, II, r.

Geucht eine Wohnung
von mindestens 5 Zimmern, Zubehör und Gartenbenutzung, z. 1. October c. Offerten mit Preisangabe erbitet
Professor Zitelmann,
Burgbergstraße 7.

1 Wohnung zu ca. 400 Mark zum 1. Juli gesucht.
Schriftliche Offerten unter A. Z. abzugeben bei
C. B. Aramisch.

Andere Leute suchen St., K., R. zu erfragen
Lauenberggasse 14 im Laden.
Suche sofort einen jungen Mann zum Copieren von Zeichnungen. Gute Handchrift ist Hauptbedingung. Off. C. b. 22263 an
Indolf Wasse, Brüderstraße 6.

Fahren werden schnell und billig ausgeführt
Geistl. 42, H. Raut.

Stütz- und Familienreise wird noch angenommen
Albrechtstraße 26, p.
2 1/2 Morgen guter Acker an Wühlkain ist im Ganzen oder Parzellen sofort zu verpachten
Wühlkainweg 4.

Kartoffelacker ist noch zu verpachten. Näheres
Königsstraße 19.

Kräftigen Mittagstisch
im Abonnement 60 M.

Restaurant Halloria.

Ehrenerklärung.
Ich der Unterzeichnete bekenne, daß ich die seit langen Jahren über den Tischlermeister Herrn Guard Mengel ausgesprochenen Verdächtigungen und Verleumdungen aus unvollständigen Motiven gefasst habe. Indem ich hiermit den genannten Herrn um Verzeihung bitte, habe ich bezüglich dessen die verlangte Summe an die Arzeneikasse als Ehre gezahlt.
Franz Böge, Schneidermeister, Promenade 19.

Hall. Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Übung.

Für den Infortenstheil verantwortlich:
M. Wilmann in Halle.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. b. S.